

Übrigens...

... war ich im adventlichen Bußgottesdienst in St. Oliver überrascht, wie viele Menschen das Angebot eines persönlichen Segens in Anspruch nahmen. Was für ein Bedürfnis nach Schutz drückte sich darin aus! Gut nachvollziehbar in dieser schwierigen Zeit der Pandemie mit all ihren Belastungen und Risiken. Ich segnete sie mit dem Aaronitischen Segen: „Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Heil und Frieden.“

Die Worte stammen aus der Zeit, als das Volk Israel durch die Wüste zog, auf dem Weg in das gelobte Land. Dort übergab Gott Mose seine Segensworte, damit er sie seinem Bruder und Sprecher Aaron übertrage. Aaron und seine Söhne verkündeten mit diesen Worten Gottes Zuspruch für sein Volk. Er schenkt ihm in seinem Segen Zuversicht und verspricht seinen Beistand.

Der Aaronitische Segen hat eine lange und tiefe Tradition. Auf einer 1979 in den Gräbern von Ketef Hinnom bei Jerusalem gefundenen Silberrolle ist das Segensgebet wortwörtlich verzeichnet. Die Grabbeigabe stammt aus dem siebten Jahrhundert vor Christus und ist damit das älteste schriftliche Zeugnis eines Bibelwortes überhaupt. Schon damals war dieser Zuspruch Gottes fest verankert im Leben der Menschen. Bis heute wird der Aaronitische Segen im Judentum wie im Christentum den Menschen zugesprochen. Am Ende eines evangelischen Gottesdienstes stehen diese Segensworte, in der katholischen Liturgie können sie dem trinitarischen Segen vorausgehen.

Auch uns kann dieser Segen Zuversicht schenken, gerade am Beginn eines neuen Jahres. Auch wir, die wir nicht wissen, was uns im Laufe des Jahres 2022 alles widerfahren wird, sind auf Gottes Beistand angewiesen. Wir brauchen Gottes Segen. Zumal uns Gott mit diesem Segen verspricht, uns zu behüten, bei uns zu bleiben und uns zu beschützen.

Gottes Angesicht, sein Geist wird über uns leuchten, über unseren Taten, unseren Entscheidungen. Dieser Zuspruch macht Mut, das Leben zuversichtlich zu gestalten und nicht vor lauter Angst zu erstarren. Gottes barmherziger Blick gilt uns. Er verlässt uns nicht, auch dann nicht, wenn es schwierig wird oder wenn wir schwierig werden. Gott schenkt uns seinen Beistand auch in problematischen und riskanten Momenten, die uns erwarten. Er lässt uns in den Unsicherheiten des Lebens nicht hängen, sondern schenkt uns Heil und Frieden.

Ein aaronitisch gesegnetes neues Jahr!
Ihr

Thomas Kellner, Pfarrer